

KULTUR

VISION

RHEIN-

NECKAR

Die Vision 2025
im Auftrag der AG Kulturvision



INHALT

Was? Wie? Wer? Warum und an Wen? S.6

Die Hintergründe zur Kulturvision Rhein-Neckar auf einen Blick.

Ausgangslage S.14

In der Ausgangslage werden die Charakteristika der Kulturregion Rhein-Neckar beschrieben sowie die Prinzipien der Kulturvision Rhein-Neckar dargelegt.

Vision 2025 S.19

Die Vision 2025 umfasst drei Ziele, welche die Kulturregion Rhein-Neckar bis zum Jahr 2025 erreichen will.

Handlungsfelder für die regionale Kulturentwicklung S.20

In zwölf Handlungsfeldern werden Handlungsstrategien beschrieben, die die Vision 2025 umsetzen sollen.

Umsetzungen S.53

Projekte wurden durch den Bund der Kreise und Kommunen sowie das Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH beschlossen.



Metropolregion
Rhein-Neckar

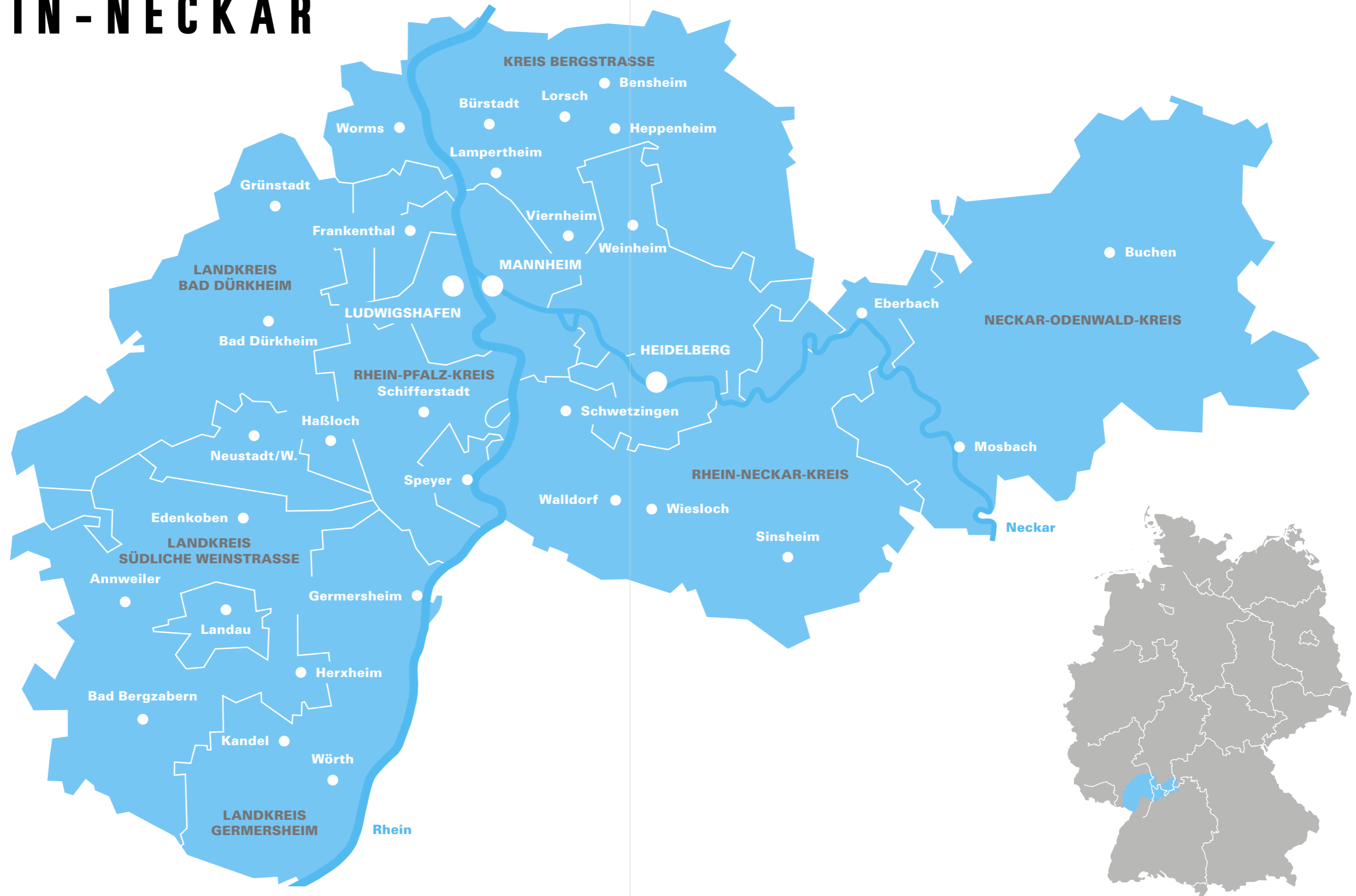
Herausgeber:
Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH
N7, 5-6
68161 Mannheim
Postfach 102151
68021 Mannheim

Tel.: 0621 1298757
Fax: 0621 1298752
E-Mail: kulturbuero@m-r-n.com
Internet: www.m-r-n.com/kulturvision
Herstellung und Layout: atelier kontrast
Projektleitung: Alexandra Theobalt
Redaktion: Anna Arenz, Peter Grabowski, Anna Hahn, Thomas Kraus, Alexandra Theobalt

Fotos:
Sammlung Prinzhorn in Heidelberg © Medienzentrum des Universitätsklinikums Heidelberg
Wunder der Prärie – Internationales Festival für Performancekunst & Vernetzung in Mannheim, Ravemachine © Peter Empl
Schwetzingen SWR Festspiele © Festspielbüro SWR
Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen © Stadtverwaltung Ludwigshafen, Foto: Joachim Werkmeister
Caravan Palace bei Enjoy Jazz Internationales Festival für Jazz und Anderes – Heidelberg Mannheim Ludwigshafen © Adonis Malamos
Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg, Installationsansicht von Ai Wei Wei, Provisional Landscapes, 2002-2008 © Timo Petersen
Schloss Auerbach in Bensheim © Stadt Bensheim, Foto: Matthias Schaidler
Historisches Museum der Pfalz in Speyer © André Körner
Mozartsommer, Mitridate, re di Ponte am Nationaltheater Mannheim © Hans Jörg Michel
Internationales Musikfestival Heidelberger Frühling © Sven Marten, echtweiß / Corporate & Editorial-Design
Schloss Schwetzingen (Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg) © Stadt Schwetzingen, Foto: Tobias Schwerdt
Kunsthalle Mannheim © Brigida Gonzalez, 2013
Kommandantenhaus Dilsberg im Rhein-Neckar-Kreis © Dorothea Burkhardt, Fotografin Medienzentrum Heidelberg
Historisches Rathaus Mutterstadt im Rhein-Pfalz-Kreis © Rhein-Pfalz-Kreis
Heidelberger Schlossfestspiele, Romeo und Julia, Theater und Orchester Heidelberg © Annemone Taake
Hambacher Schloss, Panoramaterrasse mit Oktogon © Stefan Müller
UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch (Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen) © VSG Hessen, Foto: Hans Joosten
Festspiele Ludwigshafen, Sydney Dance Company's Les Illuminations featuring Juliette Barton and Thomas Bradle © Peter Grei
Burg Trifels (Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz) © GDKE / Pfeuffer
Filmdreh im Weinheimer Schlosspark © Gunnar Fuchs
Nibelungen-Festspiele Worms 2015 © Bernward Bertram
Heidelberger Literaturtage 2015 © Heidelberger Literaturtage
Festival des deutschen Films in Ludwigshafen © Norbert Buch
Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim © Pfalzmuseum für Naturkunde

Druck: ABT Print und Medien GmbH, Weinheim

DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR



WAS? WIE? WER? WARUM UND AN WEN?

WAS ... ist die Kulturvision Rhein-Neckar?

Die Kulturvision ist eine von vielen Köpfen erdachte Strategie. Sie beschreibt, wie die Kulturregion Rhein-Neckar in zehn Jahren aussehen soll, und welche Schritte in welcher Abfolge zu gehen sind, um dieses Ziel zu erreichen. Sie baut auf der Arbeit der Kulturvision 2015 auf.

WIE ... ist die Kulturvision entstanden?

Der Bund der Kreise und Kommunen und das Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH haben die Kulturvision im Auftrag der AG Kulturvision von November 2013 bis April 2015 erarbeitet. Auf dem Denkfest 2014 wurde die Kulturvision erstmals öffentlich präsentiert. Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kulturkonferenz wurde ausgewertet und bei der weiteren Arbeit an der Kulturvision berücksichtigt.

WER ... sind die Autoren der Kulturvision?

- Das Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH ist als Vernetzer, Impulsgeber, Prozesslenker und Veranstalter Knotenpunkt der regionalen Kulturentwicklung.
- Der Bund der Kreise und Kommunen entwickelt auf operativer Ebene gemeinsame Projekte. Mitglieder sind bisher die Kulturverantwortlichen des Rhein-Neckar-Kreises, des Rhein-Pfalz-Kreises, der Städte Bensheim, Heidelberg, Lorsch, Ludwigshafen, Mannheim, Schwetzingen, Speyer, Weinheim und Worms.
- Die AG Kulturvision berät über die strategische Entwicklung der Kulturregion Rhein-Neckar. Mitglieder sind zur Zeit der Kreis Bergstraße, der Rhein-Neckar-Kreis und der Rhein-Pfalz-Kreis, die Städte Frankenthal, Heidelberg, Lorsch, Ludwigshafen, Mannheim, Schwetzingen, Speyer, Weinheim, Worms, AbsolventUM Mannheim, BASF SE, Fuchs Petrolub AG, HeidelbergCement AG, Heidelberger Druckmaschinen AG, Heinrich-Vetter-Stiftung, John Deere GmbH & Co. KG, die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, Roche Diagnostics GmbH, SAP SE.

WARUM ... ist die Kulturvision für die Rhein-Neckar-Region so wichtig?

Die Kulturvision will das Wirken vieler Einzelner zusammenführen und, wo nötig, aufeinander abstimmen. Die heterogene Struktur der Rhein-Neckar-Region und ihre Ausdehnung über Teilgebiete von drei Bundesländern verlangen von den Beteiligten ein hohes Maß an Kommunikation.

Erst durch den gezielten Austausch von Ideen und die intensive Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure kann die Kulturregion Rhein-Neckar ihr besonderes Potenzial voll und ganz ausschöpfen.

An WEN ... richtet sich die Kulturvision?

Die Kulturvision verfolgt Ziele auf regionaler Ebene und ist offen für alle interessierten Akteurinnen und Akteure aus Kunst und Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Politik, die mit eigenen Projekten auf diese hinarbeiten wollen.

Das Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH bringt die Beteiligten zusammen und stößt gemeinsame Prozesse an.

Kreise und Kommunen der Region Rhein-Neckar sind dazu aufgerufen, die regionale Strategie in ihre jeweiligen kulturellen Profile zu integrieren und somit die Wirkung der Kulturvision zu stärken. Die Kulturvision ist ein kontinuierlicher Prozess. Alle fünf Jahre kommen ihre Inhalte und Ziele auf den Prüfstand, um die Nachhaltigkeit der Arbeit zu sichern.



Sammlung Prinzhorn in Heidelberg



Wunder der Prärie – Internationales Festival für Performancekunst & Vernetzung in Mannheim, Ravemachine



Schwetzingen SWR Festspiele



Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen



Caravan Palace bei Enjoy Jazz Internationales Festival für Jazz und Anderes – Heidelberg Mannheim Ludwigshafen



Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg



Schloss Auerbach in Bensheim

AUSGANGSLAGE

Kultur und Kunst als Kräfte in der Gesellschaft

Kultur und Kunst repräsentieren den Kern menschlichen Zusammenlebens. Sie sorgen für Selbst- und Welterfahrungen, reflektieren Lebenswirklichkeiten und bestimmen die Entwicklung in Gesellschaft, Bildung und Technik. Das hohe Maß an kultureller Gestaltungskraft sowie die Vielfalt und Qualität der Kunstangebote tragen zur Lebensqualität in der Metropolregion Rhein-Neckar und ihrer Wettbewerbsfähigkeit bei. Kultur und Kunst wirken verbindend und ermöglichen Austausch über unterschiedliche Denk-, Arbeits- und Lebensweisen hinweg. Um diese gesellschaftliche Aufgabe zu erfüllen, braucht es geschützte Räume kreativen Schaffens, die im Zusammenwirken aller Akteurinnen und Akteure langfristig gesichert und ausgebaut werden.

Die Kulturregion Rhein-Neckar

Die polyzentrische Metropolregion Rhein-Neckar erstreckt sich über Teilgebiete der drei Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Sie blickt auf eine lange Tradition und historische Erfahrung zurück, wie man ein Zusammenleben von Verschiedenen vereinbaren und gestalten kann. Ihre politische und kulturelle Vielfalt spiegelt sich in mehreren Oberzentren, starken Mittelzentren und Kreisen sowie selbstbewussten ländlichen Räumen. Die Region zeichnet sich durch eine besondere Diversität ihrer geografischen Gebiete und der darin lebenden Menschen mit ihren Kulturen und Religionen aus.

Die Region bietet durch die kommunalen Förderungen, die außergewöhnlich hohe Zahl an Stiftungen, Mäzenen und Wirtschaftssponsoren sowie bürgerschaftlich organisierten Kulturfördervereine und -initiativen ein stabiles Umfeld für Kultur und Kunst. Allerdings sind durch die polyzentrische Struktur der Region und ihre Ausdehnung über drei Bundesländer die Handlungsspielräume – gerade in der kommunalen Kulturförderung – sehr unterschiedlich und dadurch der Kommunikations- und Koordinationsbedarf groß.

Die Region Rhein-Neckar verfügt über starke kulturelle Ressourcen und profitiert zudem von der Nachbarschaft zu anderen Kulturregionen und Städten mit bedeuten-

den Kulturinstitutionen. Aber erst durch die Bündelung, den gezielten Austausch von Ideen und die intensive Zusammenarbeit entfaltet sich ihr besonderes Potenzial.

Die Netzwerke der Festivals sowie der Museen und Schlösser sind herausragende Beispiele der regionalen Zusammenarbeit:

- In ihrem spartenübergreifenden Netzwerk haben sich 15 Festivals der Region zusammengeschlossen. Sie repräsentieren eine in Umfang und Qualität deutschlandweit einzigartige Festivallandschaft.
- Mit ihren drei UNESCO-Welterbestätten, dem materiellen und immateriellen kulturellen Erbe sowie zahlreichen großen und kleinen Museen und Schlössern bietet die Region ein reichhaltiges kulturhistorisches Angebot. In dem Netzwerk der Museen und Schlösser arbeiten 13 Institutionen aus drei Bundesländern zusammen.

Die Städte Mannheim und Heidelberg setzen im Bereich Musik bzw. Literatur zwei Schwerpunkte in Einzelsparten. Dafür wurden sie in das exklusive internationale Netzwerk der UNESCO Creative Cities aufgenommen:

- Im Bereich Musik prägen zahlreiche Solokünstlerinnen und -künstler, Bands und Orchester aus Klassik, Jazz, Pop oder elektronischen Musikformen, hervorragende Ausbildungs- und Veranstaltungsinstitutionen und einzigartige Förderstrukturen die Region. Die Stadt Mannheim übernimmt als UNESCO City of Music die federführende Rolle.
- Auch die Literatur hat eine lange Tradition und lebendige Gegenwart in der Region: von mehreren unabhängigen Verlagen über Literaturfestivals bis hin zu Förderungen von jungen Autorinnen und Autoren. Unter der Federführung der UNESCO City of Literature Heidelberg wird die Zusammenarbeit in diesem Bereich ausgebaut.

Durch Entwicklungen wie den demografischen Wandel oder die Digitalisierung, die zu epochalen Veränderungen im Informations-, Diskussions- und Konsumverhalten führen, ändern sich auch die Entstehung, Verbreitung, Wahrnehmung und Bewertung von Kunst. Gemeinsam entwickelte Lösungen werden es den Akteurinnen und Akteuren in der Region erleichtern, mit diesen komplexen Herausforderungen effektiv umzugehen. Neue Modelle der kulturellen Teilhabe und der Kunstformen erfordern zudem eine höhere Kooperationsbereitschaft – eine Leit- und Ankerfunktion können hierbei vor allem die ressourcenstarken Institutionen übernehmen.

Die Kulturvision Rhein-Neckar

Die Kulturvision Rhein-Neckar vertritt einen offenen Kunstbegriff. Er ist nicht auf etablierte Sparten und Sektoren festgelegt, sondern umfasst auch neue und interdisziplinäre Strömungen.

Die Kulturvision 2015 hat in den vergangenen zehn Jahren die kreativen und kooperativen Potenziale und Ressourcen in der Rhein-Neckar-Region erfolgreich mobilisiert. Die nun vorliegende Kulturvision Rhein-Neckar nimmt diese Entwicklung auf und führt sie fort. Sie will vor allem die Grenzen zwischen Sparten und Sektoren der Kunst sowie zwischen Kommunen, Kreisen und Ländern, aber auch zu anderen Lebens- und Arbeitsbereichen durchlässiger machen: Erst Kooperationen erschließen Potenziale, die über die Möglichkeiten einzelner Akteurinnen und Akteure weit hinausgehen.

Die Kulturvision Rhein-Neckar formuliert regionale Ziele, auf die es gemeinsam hinarbeiten gilt. Die Basis dafür sind Projekte interessierter Akteurinnen und Akteure aus Kunst und Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und Politik. Das Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH stößt gemeinsame Prozesse an und vernetzt alle Beteiligten. Durch den Transfer der regionalen Strategie in die kulturellen Ausrichtungen der Kreise und Kommunen der Kulturregion wird die regionale Wirkung der Kulturvision Rhein-Neckar zudem gestärkt.

Die Kulturvision Rhein-Neckar treibt die Bewerbung der Stadt Mannheim und Region zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 aktiv voran. Denn zum einen zeichnet der Titel außergewöhnliche und starke Kulturräume in Europa aus. Zum anderen wirkt der Bewerbungsprozess auch als Motor für Regional- und Stadtentwicklung und unterstützt damit die Umsetzung der Kulturvision Rhein-Neckar.

Die Kulturvision Rhein-Neckar ist kein Dokument des Augenblicks, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Ihre Inhalte und Ziele werden alle fünf Jahre überprüft und weiterentwickelt, um die Nachhaltigkeit der Arbeit zu sichern. Alle zwei Jahre erfolgt ein Monitoring der AG Kulturvision über den Umsetzungsstand auf Ebene der Handlungsfelder.



Historisches Museum der Pfalz in Speyer

VISION 2025

2025 ist Rhein-Neckar eine außergewöhnliche und starke Kulturregion, die ...

I

Gesellschaftliche Wirkung

... Kultur und Kunst als innovative und treibende gesellschaftliche Kräfte versteht, als essenzielle Bestandteile der gesellschaftlichen Entwicklung, als Motoren für Innovation, Integration und Problemlösung und als identitätsstiftend für die gesamte Region.

II

Künstlerische Wirkung

... Künstlerinnen und Künstlern Raum für kreative Prozesse und die Präsentation ihrer Arbeit bietet, für die Entwicklung und Etablierung neuer Kultur- und Kunstformate steht und als nationale Modellregion zur Erprobung neuer kultureller Entwicklungen anerkannt ist.

III

Außenwirkung

... Strahlkraft nach außen entfaltet, Magnetwirkung auf ein breites Publikum, nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler sowie Fachmedien ausübt, enge Verbindungen zu (inter-)nationalen Partnerinnen und Partnern pflegt und dabei eine gemeinsame Botschaft kommuniziert.

Handlungsfelder für die regionale Kulturentwicklung

Die drei Kernziele der Kulturvision Rhein-Neckar müssen mit entsprechenden Maßnahmen umgesetzt werden. Dazu wurden zwölf regionale Handlungsfelder identifiziert, die sich den drei Visionszielen inhaltlich zuordnen lassen. Innerhalb der Handlungsfelder wurden erste Handlungsstrategien herausgearbeitet.



HANDLUNGSFELDER FÜR DIE REGIONALE KULTURENTWICKLUNG

VISIONSZIELE

I Gesellschaftliche Wirkung

2025 ist Rhein-Neckar eine außergewöhnliche und starke Kulturregion, die Kultur und Kunst als innovative und treibende gesellschaftliche Kräfte versteht, als essenzielle Bestandteile der gesellschaftlichen Entwicklung, als Motoren für Innovation, Integration und Problemlösung und als identitätsstiftend für die gesamte Region.

II Künstlerische Wirkung

2025 ist Rhein-Neckar eine außergewöhnliche und starke Kulturregion, die Künstlerinnen und Künstlern Raum für kreative Prozesse und die Präsentation ihrer Arbeit bietet, für die Entwicklung und Etablierung neuer Kultur- und Kunstformate steht und als nationale Modellregion zur Erprobung neuer kultureller Entwicklungen anerkannt ist.

III Außenwirkung

2025 ist Rhein-Neckar eine außergewöhnliche und starke Kulturregion, die Strahlkraft nach außen entfaltet, Magnetwirkung auf ein breites Publikum, nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler sowie Fachmedien ausübt, enge Verbindungen zu (inter-)nationalen Partnerinnen und Partnern pflegt und dabei eine gemeinsame Botschaft kommuniziert.

HANDLUNGSFELDER

← **Gesellschaftliche Kooperationen** **S.22**

← **Laborraum Rhein-Neckar** **S.24**

← **Kulturelle Profile der Kreise und Kommunen** **S.26**

← **Besondere Verbindung von Kunst und Publikum** **S.28**

← **Kulturelle Kooperationen** **S.32**

← **Künstlerische Qualität** **S.34**

← **Vielfalt des Kulturangebots** **S.36**

← **Kreative Räume** **S.38**

← **Bundesländerübergreifende Strukturen** **S.40**

← **Überregionale Kooperationen** **S.44**

← **Kulturtourismus** **S.46**

← **Profil der Region** **S.48**

GESELL- SCHAFTLICHE KOOPERATIONEN

ZIEL

→ **Die gemeinschaftliche Regionalarbeit stärken und ausbauen durch Kooperationen an Schnittstellen von Kunst und Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Sport, dem Sozial- und Bildungsektor, der Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung.**

Ausgangslage

Kultur und Kunst sind zentrale Impulsgeber für die gesellschaftliche Entwicklung. Deshalb gilt es, Formate und Plattformen zu etablieren, die Austausch und Kooperationen mit anderen Bereichen der Gesellschaft ermöglichen.

Eine dieser Plattformen für den regelmäßigen Austausch der Kultur- und Kunstschaffenden untereinander sowie mit Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien ist das Denkfest, das jährlich an wechselnden Orten in der Region stattfindet.

Die Zusammenarbeit von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft in der AG Kulturvision bildet eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der regionalen Kulturlandschaft.

In den Institutionen finden sich ebenfalls zahlreiche Verknüpfungen. In den Reiss-Engelhorn-Museen gibt es vielfältige Verbindungen mit der Wissenschaft, z.B. in Form von Kooperationen mit den Universitäten der Region oder durch das Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie gGmbH. Formate wie Lecture Performances oder Science Slams verbinden ebenfalls wissenschaftliches Arbeiten mit künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- In wiederkehrenden Prozessen Personen und Organisationen anderer Bereiche identifizieren, die in bestehende Netzwerke aufgenommen werden können bzw. sich für neue Kooperationen und Projekte eignen
- Bestehende Partnerschaften pflegen und ausbauen
- Gezielt Möglichkeiten der Kooperation an Nahtstellen zur Bildung ausloten und anregen
- Kunst und Wissenschaft stärker in Dialog bringen

LABORRAUM RHEIN-NECKAR

ZIEL

→ **Rhein-Neckar als Testraum der drei Bundesländer für neue Entwicklungen im Kulturbereich etablieren.**

Ausgangslage

Neue gesellschaftliche Herausforderungen wie die zunehmende Differenzierung der sozialen Milieus, des Freizeitverhaltens und der individuellen Lebensgestaltung, aber auch der demografische Wandel, die Digitalisierung oder die globale Migration verändern die Entstehung und Rezeption von Kultur und Kunst.

Auf diesen Wandel muss die Kulturregion Rhein-Neckar reagieren. Gerade wegen ihrer verschiedenen Blickwinkel, kulturellen Hintergründe und kommunalen Strukturen ist sie besonders geeignet, modellhafte Lösungsansätze für den Kultursektor zu entwickeln und zu testen.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Einen aktiven Diskurs über gesellschaftliche Herausforderungen mit Blick auf Kultur und Kunst führen
- Diskussionsräume zur Verfügung stellen und bestehende Diskussionsformate bekannter machen
- Nationale und internationale kulturpolitische Debatten im regionalen Kontext reflektieren
- Austausch mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten
- Identifizieren und Adaptieren von Best-Practice-Beispielen
- Innovative Lösungsansätze entwickeln

KULTURELLE PROFILE DER KREISE UND KOMMUNEN

ZIEL

→ **Individuelle Kulturprofile der Kommunen und Kreise entwickeln und im regionalen Kontext vorantreiben.**

Ausgangslage

Die Kulturregion Rhein-Neckar ist durch die Unterschiedlichkeit ihrer Städte, Gemeinden und Kreise und ihrer Kulturangebote geprägt. Dadurch ergibt sich eine große Vielfalt an kulturellen Themen, Institutionen und Veranstaltungen. Für die Kreise und Kommunen ist es wichtig, eigene kulturelle Schwerpunkte zu identifizieren und ein individuelles Profil zu entwickeln. In der Folge sollen sie ihre stärksten Themen federführend für die gesamte Region vorantreiben.

Herausragende Beispiele für eine solche Themenführerschaft sind die UNESCO Creative Cities Heidelberg und Mannheim in den Bereichen Literatur bzw. Musik. Ebenfalls Schwerpunkte setzen der Rhein-Neckar-Kreis mit der Konzentration auf Musik und bildende Kunst, die Stadt Bensheim mit ihren qualitativ hochwertigen Formaten im Bereich Schauspiel (Gertrud-Eysoldt-Ring, Woche junger Schauspieler) oder auch die Stadt Worms mit ihrem Kompetenzzentrum für das kulturelle Erbe der Region (Wormser Dom, Luther, Nibelungen, jüdische Kultur).

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Individuelle Profile entwickeln und Kompetenzzentren für die eigenen Themen schaffen
- Aus den Kompetenzzentren heraus Themen für die Region identifizieren und Projekte federführend entwickeln und umsetzen
- Profilierte Themen in überregionale Kampagnen einbringen

BESONDERE VERBINDUNG VON KUNST UND PUBLIKUM

ZIEL

→ **In Rhein-Neckar ein offenes, interessiertes und regional mobiles Kulturpublikum entwickeln.**

Ausgangslage

In Rhein-Neckar findet sich ein kulturraffines Publikum, das jedoch eher lokal orientiert ist. Die Wahrnehmung von Angeboten jenseits der eigenen Kommune und das Bewusstsein für die Kulturregion sind nur gering ausgeprägt.

Die Medienlandschaft der Region ist stark fragmentiert. Zudem gibt es keine regionale Publikation(-splattform), die das Kulturangebot widerspiegelt oder eine kritische Reflexion bietet.

Ein „Publikum der Zukunft“ wird hinsichtlich des Alters und der Interessen sowie der sozialen bzw. nationalen Herkunft stärker segmentiert sein. Es zu gewinnen, ist eine wichtige Aufgabe für die Kulturinstitutionen sowie -veranstalterinnen und -veranstalter. Durch Audience-Development-Instrumente können neue Publikumssegmente gezielt angesprochen werden. Insbesondere durch Vermittlungs- und Bildungsangebote kann die kulturelle Teilhabe bisher kulturferner Besucherinnen und Besucher ermöglicht werden.

Die Kulturinstitutionen bieten bereits viele Angebote in diesem Bereich: Spezielle Führungen und pädagogische Programme oder auch Vorträge und Kurse als Begleitprogramme zu Festivals und Ausstellungen. Die Initiative Hack and the City ist ein Beispiel für die Öffnung des Wilhelm-Hack-Museums in die Stadt Ludwigshafen hinein. Partizipatorische Elemente, die eine aktivierende Teilhabe ermöglichen, bietet unter anderem die Bürgerbühne des Nationaltheaters Mannheim.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Regelmäßige Evaluierungen/Besucherstatistiken in den Institutionen und Umfragen zu regionalem Besucherverhalten anregen
- Audience-Development-Instrumente entwickeln, um regionale Besucherströme anzuregen und das „Publikum der Zukunft“ aufzubauen
- Multimediale Plattformen mit Informationen über das Kulturangebot der Region aufbauen
- Eine Übersicht über die Angebote der kulturellen Bildung und Vermittlung in der Region bieten
- Kunstformate fördern, die partizipatorische Elemente beinhalten



KULTURELLE KOOPERATIONEN

ZIEL

→ **Das außergewöhnlich hohe Maß an Kooperation und Austausch in der Kulturregion Rhein-Neckar stärken und ausbauen.**

Ausgangslage

Starke Netzwerke und vielfältige Kooperationen prägen die Kulturregion Rhein-Neckar, die bereits auf eine lange Tradition der Zusammenarbeit – insbesondere im Kulturbereich – zurückblickt.

Die Sparten- und Themennetzwerke der Kulturregion sind wichtige Plattformen, auf denen Projekte angestoßen und umgesetzt werden können. Dazu gehören die großen Netzwerke der Festivals und der Museen und Schlösser, aber auch andere Kooperationsformen wie die Arbeitskreise für jüdische Kultur, Literatur oder zeitgenössische Kunst, die Jazz-Alliance oder das Netzwerk Kreativwirtschaft und nicht zuletzt die AG Kulturvision und der Bund der Kreise und Kommunen.

Das Netzwerk der Museen und Schlösser verzeichnet über drei Millionen Besucher im Jahr. In ihm sind die großen Institutionen der Region vertreten, wie auch in dem spartenübergreifenden Netzwerk der Festivals. Beide Bündnisse entfalten eine starke überregionale Außenwirkung.

Erfolgreiche Kooperationsprojekte sind u.a. die Metropol-Card der Bibliotheken, das Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg oder das Festival Enjoy Jazz.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Innerhalb der bestehenden Netzwerke gemeinsame Projekte entwickeln und umsetzen
- Die Netzwerke untereinander intensiver verbinden und spartenübergreifende Kooperationen stärken
- Kooperationen zwischen großen und kleinen Institutionen bzw. freien Künstlerinnen und Künstlern anstoßen
- Starke Allianz für Kultur und Kunst in der Region durch engere Beziehungen der regionalen Kulturakteurinnen und -akteure zu Politik und Verwaltungen auf Kommunal-, Kreis- und Landesebene aufbauen
- Externe Mittelakquise für Kooperationsprojekte und Entwicklung nachhaltiger Finanzierungsmodelle

KÜNSTLERISCHE QUALITÄT

ZIEL

→ **Die Rahmenbedingungen für die Produktion qualitativ hochwertiger Kunst kontinuierlich verbessern.**

Ausgangslage

Die Beurteilung von Qualität in der Kunst ist abhängig von Geschmack, Rezeption und Fachwissen sowie vom künstlerischen Kanon; darüber hinaus ändert sie sich im Zeitablauf immer wieder. Deshalb ist es wichtig, Qualität immer wieder neu zu definieren, Standards zu formulieren und sie einzufordern.

Qualitativ hochwertige Kunst entsteht nicht von selbst: Sie braucht gute Rahmenbedingungen. Dazu zählt ein Umfeld mit hoher kultureller wie professioneller Dichte und Vielfalt, das Kunst als Berufung und Beruf ermöglicht.

In der Region Rhein-Neckar gibt es ein großes Potenzial nicht nur in der künstlerischen Breite, sondern auch in der Spitze. Diese Qualität ist in verschiedensten Bereichen durch nationale und internationale Auszeichnungen und Gütesiegel belegt, unter anderem mit der Auszeichnung des Mannheimer Opernchors als Opernchor des Jahres 2014 oder mit dem Spielstättenprogrammpreis 2014 für das Kulturhaus Karlstorbahnhof in Heidelberg und Café Central in Weinheim. Aber auch mit dem UNESCO-Welterbe-Titel für das Kloster Lorsch, dem Dom zu Speyer und den obergermanisch-rätischen Limes sowie dem Europäischen Kulturerbesiegel für das Hambacher Schloss.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Förderkriterien für exzellente Projekte bestimmen
- Projekte mit Exzellenzcharakter im Sinne einer hohen Qualität und einer Orientierung an den Zielen der Kulturvision Rhein-Neckar unterstützen
- Preise und Preisvergaben für Spitzenleistungen vorantreiben
- Durch aktive Pressearbeit und Marketing die regionalen Spitzenleistungen bekannt machen
- Leuchtturm-Projekte international positionieren
- Regelmäßige Evaluationen zur Überprüfung der Qualität durchführen

VIelfALT DES KULTURANGEBOTS

ZIEL

→ **Die Vielfalt des Kulturangebots erhalten und weiterentwickeln: Neben der Bewahrung des kulturellen Erbes und einem breiten Angebot populärer Gegenwartskultur müssen innovative Kunstformen stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken.**

Ausgangslage

Die vielfältige Kulturlandschaft in Rhein-Neckar besteht aus starken Institutionen wie Theatern, Museen, Festivals oder auch den Volkshochschulen und Bibliotheken. Darüber hinaus gibt es eine große Anzahl von freien Künstlerinnen und Künstlern, privaten Veranstalterinnen und Veranstaltern und Kulturvereinen.

In ihren drei UNESCO-Weltkulturerbestätten, rund 130 Burgen und Schlössern und über 200 Museen bewahrt die Kulturregion Rhein-Neckar ihr kulturelles Erbe und macht es auf vielfältige Art und Weise zugänglich sowie kulturtouristisch nutzbar.

Die künstlerische Bandbreite umfasst nicht nur die klassischen Sparten wie darstellende und bildende Kunst, sondern auch innovative und interdisziplinäre Formen bis in den multimedialen und virtuellen Experimentalbereich. Letztere spiegeln sich vor allem in den Programmen der kleineren und freien Träger im Bereich Theater, Film, Musik oder Tanz wider.

Die Förderung der Kunst- und Kulturinstitutionen, -initiativen und -projekte ist vorrangig Aufgabe der öffentlichen Hand.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Kultur in der gesamten Region fördern und so ihre kulturelle Vielfalt bewahren
- Neue Formen der Kunst und der künstlerischen Zusammenarbeit unterstützen
- Die Festivals als Motoren für die Entwicklung der Sparten in der Region nutzen

KREATIVE RÄUME

ZIEL

→ **Die Region soll ein international attraktiver Produktions- und Lebensraum für Kunst- und Kulturschaffende werden.**

Ausgangslage

In der Region gibt es zahlreiche Veranstaltungsstätten, von klassischen Räumlichkeiten wie Theatern und Konzertsälen bis hin zu ungewöhnlicheren Spielstätten drinnen und draußen. Die Auftrittsmöglichkeiten für kleinere und freie Gruppen – auch aus dem Ausland – außerhalb der großen Institutionen sind allerdings sehr begrenzt. Vor allem Produktionsräume und gut ausgestattete kleine und mittlere Bühnen für diese Gruppen sind nur vereinzelt vorhanden.

Lokale und temporäre Ateliers und Wirkungsstätten für Kunstschaffende gibt es z.B. mit dem Förderverein KunstPlatz Hemsbach e.V. oder im Kunsthaus Worms, im Künstlerhaus Edenkoben sowie im Kommandantenhaus Dilsberg. Auch die Tradition der Stadtschreiberinnen und -schreiber ist verbreitet. Der Bedarf an günstigen Produktions- und Proberäumen in der Region ist jedoch groß. Durch die Konversionsflächen in Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen entstehen hier neue Möglichkeiten, günstige Flächen für Kunstschaffende anzubieten.

Im Bereich Musik sind die Ausbildungsmöglichkeiten in der Region mit den Musikschulen, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim und der Popakademie Baden-Württemberg einzigartig. Durch gute Produktions- und Auftrittsmöglichkeiten sollen aber vor allem die Hochschulabgängerinnen und -abgänger in der Region gehalten werden.

Auch in anderen künstlerischen Bereichen bietet die Nähe zu hochrangigen Ausbildungsstätten die Möglichkeit, Absolventinnen und Absolventen an die Region zu binden. Beispiele dafür sind die Kunstakademien in Karlsruhe und Stuttgart oder die Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Insbesondere für freie Künstlerinnen und Künstler sowie Gruppen Anlaufstellen schaffen
- Regionalen Kunst- und Kulturschaffenden Schaufenster für ihre Arbeiten bieten
- Prinzip der Arbeitsresidenzen für Kunstschaffende in der ganzen Region ausbauen
- Die Nachwuchsarbeit im Bereich Kultur ausbauen und eine engere regionale Kooperation der Akteurinnen und Akteure unterstützen
- Die Anbindung an starke Ausbildungsinstitutionen in angrenzenden Regionen suchen und Absolventinnen und Absolventen gute Bedingungen in der Region bieten
- Entwicklung eines regionalen Kunst- und Kulturformates, das ein Alleinstellungsmerkmal für die Region in künstlerischer Hinsicht darstellt

BUNDESLÄNDER- ÜBERGREIFENDE STRUKTUREN

ZIEL

→ **Gemeinsame Strukturen zur Abstimmung und Koordination über die drei Bundesländergrenzen hinaus aufbauen.**

Ausgangslage

Die Kulturregion Rhein-Neckar besteht aus Kommunen und Kreisen in den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Unterschiedliche Verwaltungs- und Förderstrukturen erschweren Kooperationen über die Ländergrenzen hinweg. Überkommunale Zusammenarbeit findet zwar bereits in bi- oder multilateralen Projekten statt, die notwendigen Abstimmungsprozesse sind jedoch oftmals zeit- und ressourcenintensiv.

Eine engere Zusammenarbeit in der Region braucht bessere Abstimmungsstrukturen. Vor allem müssen die Entscheiderstellen in den drei Bundesländern stärker vernetzt und die Kommunikation zwischen ihnen verbessert werden.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Die Zusammenarbeit über Bundesländergrenzen hinweg in bi- oder multilateralen Projekten stärken und ausbauen
- Enge Kontakte zu den relevanten Stellen in der Kulturverwaltung und -politik in den Landesregierungen aufbauen
- Bundesländerübergreifende Strategien durch Musterprojekte entwickeln



Schloss Schwetzingen (Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg)

ÜBERREGIONALE KOOPERATIONEN

ZIEL

→ **Die singulären (inter-)nationalen Kontakte gilt es für die Region in einer gemeinsamen Strategie der überregionalen Ausrichtung zu nutzen und zusammenzuführen.**

Ausgangslage

Die qualitativ hochwertigen Kulturproduktionen und -angebote der Region Rhein-Neckar finden überregional nicht die ihnen gebührende Resonanz. Um das zu ändern, muss sich die regionale Kultur- und Kunstszene national und international aktiv positionieren.

Gastspiele, Auftritte, Austausche, Ausstellungen und Netzwerke, aber auch Städtepartnerschaften bieten ein großes kreatives und kommunikatives Potenzial, das bisher national wie international nicht ausgeschöpft wird – in doppelter Hinsicht: Entweder wird die Möglichkeit zu solchen Kooperationen nicht erkannt und wahrgenommen oder existierende werden nicht im Sinne der Region vermarktet.

Festivals, Kulturinstitutionen und regionale Kunst- und Kulturschaffende haben zwar bereits vielfältige überregionale Verbindungen, doch sind diese singulären Kontakte nicht Teil einer Gesamtstrategie zur nationalen und internationalen Positionierung der Kulturregion Rhein-Neckar.

Kooperationen mit führenden Kultur- und Ausbildungsinstitutionen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Rhein-Neckar wie dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe oder der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg ergänzen das Angebot der Region in Bereichen, in denen sie selbst schwächer aufgestellt ist.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Austausch mit und Kontakt zu nationalen kulturpolitischen Interessensvertretungen wie der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. oder dem Deutschen Kulturrat e.V. pflegen
- Anknüpfungspunkte zu starken Institutionen und Kulturbereichen in angrenzenden Regionen suchen und Kooperationen anstoßen
- Internationale Gastspiele, Auftritte und Ausstellungen in die Region holen und Kulturschaffende breit mit der Region vernetzen
- Gastspiele, Auftritte und Ausstellungen regionaler Kunst- und Kulturschaffender im Ausland unterstützen
- Regionale Leuchtturm-Projekte international positionieren

KULTURTOURISMUS

ZIEL

- **Rhein-Neckar kulturtouristisch überregional vermarkten. Die Kooperationen von Kultur- und Tourismusakteurinnen und -akteuren in der Region sollen ausgebaut werden.**
-

Ausgangslage

Kulturtouristische Aktivitäten werden in der Rhein-Neckar-Region vor allem in einzelnen Kulturinstitutionen und Kommunen verfolgt. Ein gemeinsames Vorgehen für die Region gibt es noch nicht. Die positiven Erfahrungen aus verschiedenen Kooperationsprojekten wie der Burgenstraße oder den Staufer- und Wittelsbacher-Ausstellungen haben aber das darin liegende Potenzial gezeigt.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Bestandsaufnahme der kulturtouristischen Potenziale der Region
- Workshops zur Erarbeitung gemeinsamer Themen für die kulturtouristische Vermarktung
- Gemeinsame Langzeitplanungen der Kulturakteurinnen und -akteure sowie enge Abstimmung mit den Touristikakteurinnen und -akteuren
- Gebündelte Informationen über das kulturhistorische Erbe der Region und das aktuelle Kunst- und Kulturangebot für Besucherinnen und Besucher bereitstellen

PROFIL DER REGION

ZIEL

→ **Entwicklung von Narrativen, die die Region beschreiben und eine Identifikation mit ihr ermöglichen. Daran anknüpfend werden gemeinsame Marketing- und Kommunikationsstrategien entwickelt, die die Kulturregion Rhein-Neckar überregionalbekannt machen.**

Ausgangslage

Die polyzentrische Region Rhein-Neckar wird in besonderem Maße durch ihre Diversität geformt: Schon die Kurpfalz, die flächenmäßig größte historische Einheit, war bis in die Neuzeit hinein kein einheitlicher Flächenstaat mit einer zentralen Residenz. Im Mittelalter entwickelten sich hier konsensuale Verfahren politischer Meinungsbildung, um die unterschiedlichen Interessen der Königs-, Fürsten-, Stadt- und Kirchenherrschaften in konkreten Fragen zu vereinbaren. Auf Basis der voneinander abgegrenzten, verschieden großen und auch einflussreichen Territorien entwickelte sich nach der Reformation eine ausgeprägte religiöse Vielfalt. Zuwanderung ist ein wichtiger Teil der Geschichte der Region, wie die frühe Entstehung der jüdischen Gemeinden links des Rheins, die Ansiedlung der Hugenotten im 17. Jahrhundert, aber auch die starke Arbeiterzuwanderung aus Süd- und Südosteuropa in den 1960er Jahren oder der hohe Anteil muslimischer und osteuropäischer Migrantinnen und Migranten in der Gegenwart belegen. Der beständige Austausch über Handelsbeziehungen und die Zuwanderung immer neuer gesellschaftlicher Gruppen brachten neue Impulse in die Region und ermöglichten ein Klima der Offenheit und Innovation.

Die besondere Vielfalt der Region gilt es nach außen herauszuarbeiten und zu vermitteln. Dazu soll an verbindende Projekte, z.B. zum kulturhistorischen Erbe, angeknüpft und ein Bündel an verwandten Erzählungen entwickelt werden.

Die Profile der Kommunen und Kreise legen innerhalb der vielfältigen Region Schwerpunkte und spiegeln die Diversität der Region.

Die genannten Beispiele dienen lediglich der Veranschaulichung und könnten durch andere ersetzt werden.

Handlungsstrategien

- Regionale Charakteristika und die besondere Diversität der Region durch Reflexionsprozesse näher bestimmen
- Regionale Besonderheiten zur Profilbildung nutzen
- Bi- oder multilaterale Projekte verschiedener Kooperationspartnerinnen und -partner zu gemeinsamen Themen umsetzen
- Entwicklung von gemeinsamen Narrativen für die Region und deren Aufbereitung durch Storytelling-Prozesse
- Marketing- und Pressekampagnen im In- und Ausland durchführen



UMSETZUNGEN



Kommandantenhaus Dilsberg im Rhein-Neckar-Kreis

Die Umsetzung der Kulturvision Rhein-Neckar ist ein kontinuierlicher Prozess: Das Erreichen der formulierten Ziele hängt ganz entscheidend von den zur Verfügung stehenden Ressourcen und dem Einsatz der interessierten Akteurinnen und Akteure ab. Diese sind dazu aufgerufen, eigene Projekte einzubringen, die die Ziele der Kulturvision teilen. Das Kulturbüro ist dabei die zentrale Vernetzungs- und Koordinationsstelle. Um seinen Aufgaben gerecht zu werden, muss es entsprechend finanziell und personell ausgestattet sein.

Aufgrund der begrenzten Ressourcen können die Handlungsfelder erst nach und nach durch Projekte umgesetzt werden. Dabei werden solche Projekte priorisiert, die mehrere Handlungsfelder betreffen und damit auch zum Erreichen mehrerer Ziele beitragen.

Erste Projekte wurden vom Bund der Kreise und Kommunen und vom Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH beschlossen (s. Anlage), weitere werden folgen. Eine aktuelle Liste der jeweiligen Projekte findet sich unter www.m-r-n.com/kulturvision.

Unterstützung für Kooperationsprojekte, die auf die Ziele der Kulturvision hinarbeiten, kann beim Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH angefragt werden: Es hilft bei der Vernetzung, bei der Vermittlung von Kooperationspartnern oder bei Antragstellungen.

Durch verbindende Marketing- und PR-Arbeit sorgt das Kulturbüro für regionale und überregionale Aufmerksamkeit. Projekte, die den Zielen der Kulturvision entsprechen, werden als „Projekt der Kulturvision Rhein-Neckar“ ausgezeichnet.



Historisches Rathaus Mutterstadt im Rhein-Pfalz-Kreis



Heidelberger Schlossfestspiele, Romeo und Julia, Theater und Orchester Heidelberg



Hambacher Schloss, Panoramaterrasse mit Oktagon



UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch (Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen)



Filmdreh im Weinheimer Schlosspark



Festspiele Ludwigshafen, Sydney Dance Company's Les Illuminations featuring Juliette Barton and Thomas Bradley



Burg Trifels (Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz)





Heidelberger Literaturtage 2015



Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim



Festival des deutschen Films in Ludwigshafen



